

Obsttafel Nr. 112

Gelber Bellefleur

Familie der Gulderlinge

Von den auf unserer Obsttafel dargestellten Früchten stammt die Frucht links von einem Buschbaum aus dem Garten Csisotti in Perchtoldsdorf und die Frucht links von einem Halbstamm aus dem Garten Wandl, Wien, 19. Bezirk, Krottenbachstraße. Im Obstjahr 1939 wurde der Bellefleur häufig sonnenseits so stark rot.

Geschichte: Die Sorte stammt aus Burlington in New-Jersey, Nordamerika, und erhielt den Namen nach der schönen Blüte, Gelber Schönblüher, Yellow Bellefleur, heißt auch noch Metzgers Kalvill, Linnaeus Pippin, Blumenkalvill, Weidenapfel und Schafsnase.

Beschreibung: Die Frucht ist immer etwas höher als breit, 75 bis 85 Millimeter hoch und 80 – 87 Millimeter breit, eikegelförmig, stielbauchig und meist etwas ungleichhälftig. Kelch geschlossen oder wenig offen, grünwollig, fein und langblättrig. Einsenkung mitteltief, mäßig weit, mit flachen, über die ganze Wölbung laufenden Rippen. Stiel mittellang, grünlichbraun, Höhle tief, eng, wenig berostet. Schale fein, glatt, zitronengelb, sonnenseits etwas rötlich angelauten, doch nicht immer so stark wie das Farbenbild zeigt, mit teils stärkeren, teils feineren Punkten bedeckt. Fleisch gelblichweiß, fein, mürbe, saftreich, von edlem, süßweinigen, renettigem Geschmack. Kernhaus groß, weit offen, hohlachsig, Kammern geräumig, Samen groß, dunkelbraun.

Befruchtungsverhältnisse: Guter Pollenbildner, Blüte mittelfrüh und von kurzer Dauer.

Reifezeit: Soll nicht zu früh gepflückt werden und erhält bei guter Aufbewahrung seinen Wohlgeschmack bis April. Er gehört zu den besten Tafeläpfeln und erzielt, wenn gleichmäßig sortiert, infolge seines schönen Ansehens hohe Preise. Lässt sich vom Baum leicht versenden, ohne zu leiden. Hoch- und Halbstämme liefern ebenso vollkommene Früchte wie Niederstämme und Formbäume.

Eigenschaften des Baumes: Wächst in der Jugend kräftig, aber nicht stark, bildet zahlreiche schlanke Triebe, die Kronen sind weit ausladend, buschig und dicht. In der Jugend ist mehrmaliger Rückschnitt und später öfteres Auslichten erforderlich. Der Baum verlangt feuchten Boden und nicht zu windige Lage. Seine Tragbarkeit ist eine regelmäßige, aber meist keine reiche, die Früchte sind jedoch gleichmäßig. Sie sind wohl windfest, weil sie aber an langen, dünnen Fruchtruten sitzen, leiden sie vielfach durch Anschlagen und gegenseitiges Reiben. Für Spalierformen ist der Baum nicht geeignet, da er keinen kurzen Fruchtholzschnitt verträgt.

Gute Eigenschaften: Schönheit und Güte der Früchte empfehlen diese Sorte besonders, auch die lange Lagerreife.

Schlechte Eigenschaften: Stellt große Ansprüche an den Boden, die Fruchtbarkeit ist nicht immer befriedigend. Krebs und Schorfempfänglichkeit stellen sich in nassen Jahren und auf feuchtem Boden häufig ein.